



Pferdezahnbehandlung ... einmal im Jahr!

Leider wird der Pferdezahnpflege in Deutschland immer noch zu wenig Bedeutung beigemessen. Während den meisten Pferdebesitzer inzwischen der regelmäßige Besuch des Hufschmieds selbstverständlich erscheint, wird dem Gebiss des Pferdes in der Regel nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei sollte jeder Reiten wissen, dass die zwei wichtigsten Dinge im Leben eines Pferdes das Laufen und das Fressen sind. Für das Wohl der Pferde ist daher die Pferdezahnpflege genau so wichtig wie die Pflege der Pferdehufe. Vernachlässigte Pferde Zähne sind leider häufig die Ursache für Verhaltensauffälligkeiten und Folgeerkrankungen sowie Rittigkeitsprobleme.

Dass einem gesunden Pferdegebisses hierzulande noch viel zu geringe Bedeutung beigemessen wird, ist eigentlich verwunderlich, denn in Deutschland befand sich die Pferdezahnbehandlung in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts noch auf höchstem Niveau. "Einmal im Jahr", so lautete der Titel eines tierärztlichen Lehrfilms über die Notwendigkeit der Kontrolle und Behandlung von Pferde Zähnen aus dem Jahr 1943. Initiiert wurde dieser Film seinerzeit von dem Tierarzt Dr. Erwin Becker, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, den Pferdebesitzern und Reitern die Wichtigkeit gesunder Pferde Zähne anschaulich zu machen. Der wissenschaftliche Inhalt des Filmes hat bis heute nichts von seiner Aktualität und sachlichen Korrektheit verloren. Was damals galt, gilt deshalb auch noch heute: Die Zähne eines Pferdes haben in vielerlei Hinsicht Auswirkungen auf das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit und Gesundheit des Tieres und bedürfen deshalb einer regelmäßigen Pferde - zumindest "einmal im Jahr".

Die Ursachen von Zahnproblemen beim Pferd

Um die infolge der neuzeitlichen Pferdehaltung auftretenden Zahnprobleme besser nachvollziehen zu können, muss man sich näher mit der Entwicklungsgeschichte der Pferde befassen. Pferde haben sich im Laufe der Evolution zu Steppentieren entwickelt, die sich in freier Wildbahn täglich bis zu 16 Stunden bewegen und dabei ständig Nahrung zu sich nehmen, meist hartes Steppengras, Wurzeln, Blätter, Rinden etc. Diese Ernährung hat zwangsläufig eine natürlichen Abnutzung der Zähne zur Folge. Auf diese Weise wird die Kaufläche der Pferde Zähne jährlich um 2-4 mm abgerieben. Zur Kompensation schieben die Zähne des Pferdes fortwährend aus dem Zahnfach nach.

Bei der modernen Pferdehaltung ist diese natürliche Abnutzung der Pferdezähne leider kaum noch gegeben. Relativ weiche und energiereiche Futtermittel führen zu einer unzureichenden und ungleichmäßigen Zahnabnutzung. Das kultivierte Weidegras ist um ein vielfaches weicher und silikatärmer als das Steppengras. Das hat zur Folge, dass sich die permanent nachschiebenden Zähne nicht genügend abnutzen. Dadurch wird auf Dauer ein normales Mahlen und Abnutzen der Backenzähne verhindert. Infolgedessen kommt es zwangsläufig zu veränderten Kaubewegungen und der Bildung von Anomalien wie Haken, Rampen, Wellen und Stufen. Nicht selten sind schmerzhaft Veränderungen im Bereich der Kiefergelenke die Folge.

Als problematisch erweist sich auch die Fütterung mit ganzen Körnern, Hafer, Mais, Gerste und Pallets. Sehr viele Pferd versuchen, solches Futter auf der Kaufläche der Backenzähne zu halten, wodurch sich die seitliche Kaubewegung über die ganze Zahnreihe verringert. Dies begünstigt vor allem die Entstehung scharfer Kanten im Oberkiefer. Durch diese Kanten können im Bereich der Backenschleimhautre und der Zunge schmerzhaft Verletzungen auftreten. Das zahnkranke Pferd reagiert hierauf, indem es kaum noch Futter zu sich nimmt. Dies führt zu in der Regel zu einer rapiden Verschlechterung des Allgemeinzustandes.

Das Pferdegebiss

Das Gebiss des Pferdes findet in der Veterinärmedizin in den letzten Jahren zum Glück wieder etwas mehr Beachtung. Das Pferdegebiss weist eine Reihe von Besonderheiten auf, die es vom Gebiss des Menschen und der Fleischfresser unterscheiden.

Anders als bei uns Menschen wachsen die Zähne eines Pferdes ein Leben lang. Beim jungen, ausgewachsenen Pferd liegen die Zahnkronen größtenteils noch unterhalb des Zahnfleischrandes. Nur ein Zehntel des Zahnes ist in diesem Alter sichtbar. Im Laufe des weiteren Pferdelebens bricht der Zahn immer weiter durch, etwa 2-4 mm pro Jahr. Hierdurch wird die natürlich Abnutzung der Zähne kompensiert. Im hohen Pferdealter hat der verbliebene Zahn keinen ausreichenden Halt mehr, wird locker und fällt letzten Endes aus. Das ist bei 20- bis 30-jährigen Pferden der Fall. Der Oberkiefer ist beim Pferd deutlich breiter als der Unterkiefer. Auch dies ist ein Grund für die ungleichmäßige Abnutzung der Zähne. Hierdurch entstehen scharfe Spitzen an der Außenseite der oberen Zähne und der Innenseite der unteren Zähne. Manche Pferde zeigen abweichende Abnutzungsmuster, etwa in Form von extrem langen oder kurzen Zähnen. Wenn diese Probleme über längere Zeit nicht behandelt werden, können die daraus resultierende Gebisschäden möglicherweise nicht mehr behoben werden. Zahnbrüche, Infektionen und Zahnverlust sowie andere Komplikationen können die Folge sein.

Es gibt aber nicht nur Unterschiede. Ebenso wie Menschen bekommen auch Pferde in ihrem Leben zwei Zahngenerationen. Die Milchzähne bleiben nur vorübergehend im Pferdegebiss. Bei der Geburt sind die vorderen Zangenschneidezähne meistens schon durchgebrochen. Die letzten Milchzähne brechen dann im Alter von rund acht Monaten durch. Etwa ab dem zweiten Lebensjahr werden die Milchzähne des Pferdes durch bleibende Zähne ersetzt. Mit rund fünf Jahren sind in der Regel alle bleibenden Zähne durchgebrochen. Die ausgewachsene Pferde haben 36 bis 44 bleibende Zähne. Die Anzahl variiert aufgrund der Wolfszähne. Hierbei handelt es sich um sehr kleine, verkümmerte Zähne, die direkt vor den Backenzähnen liegen.

Manche Pferde haben bis zu acht Wolfzähne, während bei anderen Pferden dieses Phänomen gar nicht auftritt. Die Wolfzähne sind geschlechtsunabhängig und brechen zwischen dem sechsten und achten Monat durch und sitzen direkt vor den vorderen Backenzähnen. Meist sind sie im Oberkiefer anzutreffen, weniger im Unterkiefer. Wenn sie das Zahnfleisch nicht durchstoßen, spricht man von sog. blinden Wolfzähnen. Wolfzähne sind ein Relikt der Evolution. Vor ungefähr 50 bis 60 Millionen Jahren besaß das im subtropischen Südamerika beheimatete prähistorische Pferd noch sieben Backenzähne pro Reihe. Es ernährte sich damals von Sukkulente, also sehr saftreiche Pflanzen. Ein nennenswerter Zahnabrieb fand nicht statt. Das prähistorische Pferd besaß damals "zusätzliche" Backenzähne, nämlich die heutigen Wolfzähne. Im Laufe von Klima- und Vegetationsveränderungen verwandelte sich Südamerika weitgehend in trockenes Gras- und Steppenland. Das Urpferd musste sich diesen Veränderungen notgedrungen anpassen. Das führte zu einer Umbildung der Kauwerkzeuge. Aus diesem Grund haben sich die Wolfzähne im Laufe der Evolution immer weiter zurückentwickelt und sind letztlich überflüssig geworden.

Hengste und Wallache, zuweilen auch Stuten, besitzen zusätzlich noch Hengstzähne (zwei oben und zwei unten). Die vier Hengstzähne brechen zwischen dem vierten und fünften Lebensjahr durch und sitzen isoliert zwischen den Eckschneidezähnen und den Backenzähnen. An den Hengstzähnen bildet sich erfahrungsgemäß oft Zahnstein. Dies wiederum führt nicht selten zu Zahnfleischentzündungen. Hengstzähne waren kautechnisch schon immer bedeutungslos und sind ebenso wie die Wolfzähne ein Relikt der Evolution, denn sie dienten ursprünglich Kampfwzwecken. Stuten haben normalerweise keine Hengstzähne. Doch bei einigen Tieren, die ein hengstähnliches Exterieur haben, wurden schon Hengstzähne gefunden. Diese Zähne müssen oftmals beschliffen werden, weil sie scharfkantig sind und zu Verletzungen von Zunge und Lippen führen können. Blinde Hengstzähnen können Schmerzen verursachen. Meistens kann dieses Problem beseitigt werden, indem man diese Zähne freilegt.

Häufige Erkrankungen im Pferdemaul

Es gibt verschiedene Bereiche des Gebisses, die erkranken können.

Erkrankungen in dem Bereich, welcher den einzelnen Zahn direkt umgibt (also das Zahnfleisch, der Zahnzwischenraum und das Zahnfach), bezeichnet man als Peridontalerkrankungen. Insbesondere sog. Zahnfleischtaschen und erweiterte Zahnzwischenräume müssen in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gereinigt werden, denn permanente Entzündungen und Fäulnisprozesse in der unmittelbaren Nähe des Pferdezahnes können zur Erkrankung des gesamten Zahnhalteapparates führen und damit zum Verlust des Zahnes. Die Behandlungen von Pferdezhähnen beschränkt sich also keineswegs nur auf das Beraspeln. Erforderlich ist vielmehr eine eingehende Untersuchung der ganzen Maulhöhle.

Bei einem fehlerhaftem Zahnschluss ist die Gesamtkonstruktion der Gebissleisten betroffen. Im Englischen bezeichnet man diese Erkrankungsform als *Malocclusion*. Bei betroffenen Pferden ist die (Norm-) Kaubewegung durch Veränderungen in der Gebissstruktur gestört. Häufig auftretende Veränderungen sind Haken, Rampen, Wellen oder Treppen. Diese Störungen machen sich oftmals dadurch bemerkbar, dass die Kauflächen der Backenzähne nicht im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Eine Ursache hierfür können zu lange Schneidezähne sein. Um eine für das Pferdegebiss optimale Kaubewegung wiederherzustellen, müssen die Schneidezähne dann gekürzt werden.

Die absolute Länge der Schneidezähne muss soweit verringert werden, dass ein ausreichender Zahnschluss der Backenzähne wieder gegeben ist. Bei extremen Veränderungen ist es zum Teil nicht möglich, diese Korrekturen in einer Sitzung durchzuführen. Andernfalls bestünde die Gefahr, dass die empfindliche Wurzelhöhle verletzt oder gar eröffnet wird.



Von der fehlerhaften Gebissabnutzung zu unterscheiden sind angeborene Zahnfehlstellungen, die bei Pferden relativ häufig vorkommen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang unter anderem folgenden Anomalien: Überbiss (sog. Karpfenbiss), Vorbiss (sog. Hechtgebiss), Zahnüber- oder Zahnunterzahl (Polyodontie / Oligodontie), ektopische Zahnlagen (z.B. Zähne im Gehörgang oder in der Nasennebenhöhle). Es können auch angeborene Größenanomalien der Zähne vorkommen. Sehr kleine oder auch sehr große Zähne können die Kaubewegungen erheblich stören und müssen entsprechend behandelt werden.

Beschwerden können auch Störungen beim Zahndurchbruch und beim Zahnwechsel bereiten. Zahnverkeilungen (Impaktionen) können den Durchbruch des Zahnes verhindern, was mitunter dazu führt, dass der Zahn am wurzelseitigen Ende weiterwächst. Als Milchzahnkappen bezeichnet man die Reste von Milchzähnen, die noch nach dem Durchbruch des bleibenden Zahnes bestehen bleiben. Lose oder verschobene Milchzahnkappen müssen jedenfalls dann entfernt werden, wenn sie das Nachschieben des darunter liegenden bleibenden Zahns behindern.

Karies kann auch bei Pferden auftreten, und zwar meistens als Folge einer Infundibularnekrose. Als Infundibulum bezeichnet man die trichterartige Einstülpung des Zahnschmelzes auf der Kaufläche der Schneidezähne und der Oberkieferbackenzähne, welche im Normalfall mit Zahnzement gefüllt ist. Ist diese Zementfüllung unvollständig ausgebildet (Zementhypoplasie), kann dies im Wege der bakteriellen Zersetzung eingebrachter Futterreste zu einer chronischen Zersetzung der harten Zahnschmelzen führen (Karies). Bei dieser Form der Karies werden mittlerweile die verschiedensten zahnerhaltenden Therapien versucht. Diese Maßnahmen sind aber nur dann erfolgreich, wenn die an Karies erkrankten Pferde frühzeitig vorgestellt werden und die Veränderungen noch nicht weit fortgeschritten sind.

Behandlungsbedürftig sind ferner Entzündungen der Zahnhöhle und der Zahnwurzel. Durch das Eindringen von Keimen kann es zu einer Entzündung des Gewebes der Zahnhöhle (sog. Pulpa) kommen, die sich über die Wurzelspitzen bis in das Zahnfach ausbreiten kann. Derart erkrankte Zähne müssen meist gezogen werden.

Typische Hinweise auf Zahnprobleme

Bei Zahnbeschwerden ist oftmals eine Verschlechterung des Allgemeinzustandes zu verzeichnen. Ferner können Schwierigkeiten beim Reiten auftreten. Zahnprobleme können sich mithin auf unterschiedlichste Weise bemerkbar machen:

- schlechter Allgemeinzustand,
- stumpfes Fell,
- Lustlosigkeit, Müdigkeit,
- schlechte Laune und Deckunlust,
- auffälliges Zungenspiel,
- ungenügende Kondition,
- Beulen im Kieferbereich,
- auffälliges Freßverhalten,
- langsames Kauen,
- übermäßiger Speichelfluss,
- Futter wird verweigert oder fällt aus dem Maul,
- ganze Körner oder Fasern im Kot,
- Futterwickelkauen,
- Abmagerung trotz Futteraufnahme,
- Verschlechterung der Rittigkeit,
- Druckempfindlichkeit im Bereich Kiefergelenke,
- Schwierigkeiten beim Auftrensen,
- Maul aufsperrn, Schlagen mit dem Kopf,
- Widerstand gegen das Gebissstück,
- Heraushängen der Zunge,
- Steigen, Durchgehen,
- Stellungsprobleme,
- fauliger Geruch aus dem Maul,
- Verletzung an der Zunge oder der Backenschleimhaut,
- Verdauungsprobleme (Koliken, Schlundverstopfung, Durchfall).

Da Pferde sehr hart im Nehmen sind, können diese Symptome lange Zeit unentdeckt bleiben. Deshalb sollte mindestens einmal im Jahr eine gründliche Zahn- und Maulkontrolle erfolgen. Sind bereits einzelne der oben beschriebenen Symptome aufgetreten, so wird es höchste Zeit für eine Kontrolluntersuchung.

Zeitgemäße Pferde Zahnbehandlung

Eine gründliche und gewissenhafte Maulhöhlenuntersuchung und Pferde Zahnbehandlung dauert rund 40 bis 60 Minuten. Zu Beginn wird bei geschlossenem Maul die Kaumuskulatur und die Bewegung des Kiefers untersucht. Mit Hilfe eines Maulgatters kann dann der Kiefer des Pferdes aufgesperrt werden, um einen vollen Einblick in die Maulhöhle zu erlangen. Ohne eine solches Maulgatter lassen sich nur die Schneidezähne und die vorderen Backenzähne kontrollieren.

Die Behandlung der Pferde Zähne erfolgt in der Regel mit Hilfe von elektrischen Raspeln. Für die unterschiedlichen Arbeiten stehen insoweit verschiedene Aufsätze zur Verfügung. Gearbeitet wird auch mit Hilfe von diversen Handraspeln. In manchen Fällen ist auch eine Kombination aus beiden Werkzeugen sinnvoll. Die Instrumente sollten sich stets in einem einwandfreien hygienischen Zustand befinden.

Die Schneidezähne sind oft zu lang, stehen in einer unkorrekten Linie oder es besteht ein Unter- oder Überbiss bei gleichzeitig falscher Winkelung der Kontaktflächen. Die nötigen Korrekturen kann ich ambulant durchführen. Hierzu benutze ich elektrisch angetriebene Schleifmaschinen und Fräsen. Zu Gute kommt mir bei dieser Aufgabe meine Ausbildung als Zahntechnikerin, denn diese Arbeit erfordert neben gutem Augenmaß sehr viel Genauigkeit und handwerkliches Geschick.

Dieses Geschick ist auch bei der Behandlung der Backenzähne gefragt, etwa bei der Korrektur von Zahnhaken und Zahnrampen oder von Wellen- und Treppengebissen etc. Im Einzelfall sind hierzu mehrere Sitzungen erforderlich.

Als Pferd dentalpraktikerin darf ich das Pferd selbst nicht sedieren. Bei notwendigen Sedierungen (Betäubungsmaßnahmen) muss deshalb immer ein Tierarzt hinzugezogen werden. In den meisten Fällen ist es nicht nötig, das Pferd zu sedieren. Allerdings kann eine Betäubung bei ängstlichen Tieren dazu beitragen, dem Pferd die Angst zu nehmen und den Fluchtinstinkt so weit wie möglich aufzuheben. Falls sich eine Sedierung im Einzelfall empfiehlt, arbeite ich gerne mit dem Tierarzt Ihres Vertrauens zusammen oder bringe einen Tierarzt zum Behandlungstermin mit.

Wichtig ist mir, dass dem Pferd im Rahmen der Pferde Zahnbehandlung stets der nötige Respekt entgegengebracht wird. Bei mir ist Ihr Pferd in den besten Händen, denn ich befolge seit jeher die Devise "Respektiere das Pferdemaul und das Pferd wird deine Hand respektieren." Rabiate Methoden, um das Pferd ruhig zu halten, verwende ich niemals. Davon können Sie sich gerne selbst überzeugen, denn ich lege besonderen Wert darauf, dass mir die Pferdebesitzer bei meiner Arbeit jederzeit über die Schulter schauen dürfen. Auf Wunsch erläutere ich Ihnen dabei gerne die einzelnen Arbeitsschritte und erklären die im Einsatz kommenden Gerätschaften. Soviel Zeit muss einfach sein. Der Pferdebesitzer muß durch den Pferd dentalpraktiker umfassend informiert sein, damit er eine eigenverantwortliche Entscheidung darüber treffen kann, ob und gegebenenfalls welche Behandlung an seinem Pferd durchgeführt wird.

In welchen Zeitabständen sollte die Zahnpflege erfolgen?

Mit einer eingehenden Kontrolle der Pferdezähne sollte meines Erachtens so früh wie möglich begonnen werden, um dem Freizeitpartner Pferd eine bestmögliche Versorgung und Betreuung zu bieten. Ich empfehle eine Kontrolle schon bei jungen Fohlen. Auf jeden Fall sollten spätestens ab dem 18. Monat regelmäßige Kontrollen durchgeführt werden, und zwar alle 6 bis 8 Monate. Wichtig ist es, diese Kontrollen regelmäßig und in nicht zu langen Abständen durchzuführen. Das Pferd wird sich so an die Maulhöhlenuntersuchung gewöhnen und relativ schnell feststellen, dass Pferdedentalpraktiker doch ganz nette Leute sind.

Pferde im Zahnwechsel, also im Alter zwischen 2 1/2 und 5 Jahren, sollten zwei mal pro Jahr untersucht werden, da der Zahnwechsel nicht immer unproblematisch verläuft. Ab einem Alter von sechs Jahren ist meistens eine jährliche Kontrolle ausreichend. Ältere Pferde sowie Pferde mit bleibenden Zahnstellungsanomalien sollten ebenfalls halbjährlich kontrolliert werden.

Wie findet man den richtigen „Pferdezahnarzt“?

Zeigen sich Symptome, die auf Zahnprobleme hinweisen, begeben sich die Besitzer eines Pferde auf die Suche nach einem geeigneten Pferdezahnarzt. Der Begriff Pferdezahnarzt ist allerdings irreführend und darf daher von Rechts wegen nicht verwendet werden. Sogar Tierärzte, die über einschlägige Berufserfahrung im Bereich der Pflege und Behandlung von Pferdezähnen verfügen, dürfen sich nicht als Pferdezahnarzt bezeichnen.

Die Gründe hierfür sollen an dieser Stelle nur kurz erläutert werden:

Der im Bereich der Humanmedizin bekannte Zahnarzt hat ein Hochschulstudium in Fach "Zahnmedizin" absolviert. Diese Form der Ausbildung gibt es für Tiere leider (noch) nicht. Von daher wird von demjenigen, der die Berufsbezeichnung Pferdezahnarzt führt, der falsche und damit irreführende Eindruck erweckt, er habe ein spezielles Studium absolviert hat. Man kann zwar Tiermedizin studieren und ist dann Tierarzt. Dies berechtigt den Tierarzt auch zur Behandlung von Pferdezähnen, jedoch reicht hierfür das an der Universität erlangte Fachwissen oftmals nicht aus. Die Behandler von Pferdezähnen, die diese Tätigkeit ohne ein tierärztliches Studium ausführen, werden im allgemeinen Sprachgebrauch als Pferdedentisten bezeichnet. Dieser Begriff ist aus dem englischen Wort Horsedentist hergeleitet. Da "Pferdedentist" nicht zu den geschützten Berufsbezeichnungen gehört, darf sich jeder so nennen und diese Tätigkeit ausüben. Im Falle der Beauftragung eines Pferdedentisten oder eines selbst ernannten Pferdezahnarztes kann man somit nicht sicher sein, ob dieser "Spezialisten" auch über ausreichende Fachkenntnisse verfügt.

Ich selbst bezeichne mich als Pferdedentalpraktikerin. Dieser Begriff ist rechtlich nicht geschützt und darf deshalb frei verwendet werden. Es stellt sich deshalb die Frage, warum ausgerechnet ich die richtige Zahnbehandlerin für ihr Pferd sein soll. Ich beantworte diese Frage für gewöhnlich mit der folgenden Anregung: "Fragen Sie meine zufriedenen Kunden!" Im Laufe der Jahre habe ich umfangreiche Berufserfahrungen gesammelt und mir dadurch bundesweit und im angrenzenden Ausland den Ruf einer Spezialistin für Pferdezähne erarbeitet. Auch in Griechenland und im arabischen Raum bin ich regelmäßig als Pferdedentalpraktikerin tätig.

Zu meiner Person



Meine Leidenschaft ist seit jeher das Distanzreiten. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied der griechischen Nationalmannschaft der Distanzreiter und zudem als Beraterin und Seminarleiterin für die Griechische Reiterliche Vereinigung rege tätig. Über das Distanzreiten habe ich auch Martin Grell, den langjährigen Team-Tierarzt der deutschen Nationalmannschaft der Distanzreiter, kennen und schätzen gelernt. Von ihm habe ich alles über die zeitgemäße und schonende Pferdezahnbearbeitung gelernt. Martin Grell ist eines der Gründungsmitglieder der IGFP (Int. Gesellschaft zur Funktionsverbesserung der Pferde Zähne e.V.) und seit 1995 Rennbahntierarzt auf der Trabrennbahn Karlshorst. Auch heute noch assistiere ich ihm regelmäßig und

ziehe ihn in seiner Funktion als Tierarzt bei komplizierteren Eingriffen hinzu, die eine Sedierung des Pferdes erfordern. Als gelernte Zahntechnikerin habe ich mich übrigens viele Jahre den menschlichen Zähnen gewidmet. Als Pferdodontologin kümmere ich mich mittlerweile nur noch um die Gesundheit von Pferde Zähnen. Mein handwerkliches Geschick, das ich ehemals als Zahntechnikerin erworben habe, kommt mir bei dieser Arbeit sehr zu Gute.

Fazit

Die Pferde Zahnpflege ist entscheidend für die Pferdegesundheit. Eine regelmäßige Zahnkontrolle, die dem jeweiligen Gebissstatus gerecht wird, ist eine wichtige Präventivmaßnahme, auf die heutzutage kein Pferdebesitzer verzichten sollte. Erforderliche Zahnkorrekturen sollten immer so schonend wie möglich – aber auch so gründlich wie nötig – durchgeführt werden. So hat man lange Freude an einem gesunden Pferd. Schon kleinere Probleme im Bereich der Rittigkeit eines Pferdes sollten ernst genommen werden. Das Maul eines Pferdes ist immer einen Blick wert.

Alexia Kolpondinou

(Stand Februar 2011)